



ALTERSZENTREN ZUG

# Geschäftsbericht...

## 2024

2019 2020 2021 2022 2023 2025 2026 2027 2028 2029



<i>Editorial</i>	<i>Seite 1</i>
<i>Geschäftsstelle</i>	<i>Seite 2</i>
<i>Zentrum Neustadt</i>	<i>Seite 4</i>
<i>Zentrum Herti</i>	<i>Seite 5</i>
<i>Zentrum Frauensteinmatt</i>	<i>Seite 6</i>
<i>Zentrale Dienste</i>	<i>Seite 7</i>
<i>Personalwesen</i>	<i>Seite 8</i>
<i>Schenken Sie Zeit!</i>	<i>Seite 9</i>
<i>Erfolgsrechnung</i>	<i>Seite 10</i>
<i>Bilanz</i>	<i>Seite 11</i>
<i>Bericht der Revisionsstelle</i>	<i>Seite 12</i>
<i>Umgang mit Veränderungen</i>	<i>Seite 13</i>
<i>Impressionen</i>	<i>Seite 16</i>

---

#### **Titelbild**

Tierischen Besuch von zwei Lamas erhielten die Bewohnenden des Zentrums Frauensteinmatt im Februar 2024.

Foto: graustufen.ch

#### **Layout & Lektorat**

graustufen.ch, Bauma

#### **Druck**

Kalt Medien AG, Zug  
Klimaneutral gedruckt auf  
FSC-zertifiziertem Papier

#### **Impressum**

Stiftung Alterszentren Zug  
Gotthardstrasse 29  
6300 Zug  
Telefon 041 769 29 00  
stiftung@alterszentrenzug.ch  
www.alterszentrenzug.ch

© AZZ, 2025

# Editorial

---

## Vielfältige Angebote für das Leben im Alter

Mit der Sanierung des Zentrums Herti und der Erweiterung um das Angebot «Betreutes Wohnen» baut die Stiftung Alterszentren Zug ihre Dienstleistungen für die Seniorinnen und Senioren der Stadt Zug weiter aus. Von Alterswohnungen mit Dienstleistungen über Betreutes Wohnen bis hin zu umfassender Pflege und Betreuung decken wir die gesamte Palette ab.

Eine der grossen Herausforderungen im Zentrum Herti war auch im Jahr 2024 die Durchführung der Sanierungsarbeiten bei laufendem Betrieb. Der Steuerungsausschuss und das Projektteam standen vor vielfältigen Aufgaben. So musste beispielsweise eine Signaletik gewählt werden, die es den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern erleichtert, sich im Haus zurechtzufinden. Zudem galt es, die Ausstattung der neu geschaffenen 25 Wohnungen so auszuwählen, dass sie den Anforderungen des Betreuten Wohnens gerecht wird.

Auch in der Geschäftsleitung begann im vergangenen Jahr ein Wandel, der 2025 andauert: Drei neue Mitglieder wurden rekrutiert, die Ende 2024 bzw. Anfang 2025 ihre Arbeit aufgenommen haben. Auf dem Personalmarkt hoffen wir auf eine positive Entwicklung. Nach wie vor ist es eine grosse Herausforderung, kompetente und gut ausgebildete Fachkräfte zu finden. Um dem Fachkräftemangel



entgegenzuwirken, bieten wir künftig mehr Ausbildungsplätze an.

Die Stadt Zug hat für das Leben im Alter eine Strategie für den Zeitraum 2023 bis 2035 entwickelt. Darin wird festgehalten, dass die Lebensqualität und Würde der älteren Bevölkerung sowie die Möglichkeit einer individuellen Lebensgestaltung im Mittelpunkt stehen. Die Alterszentren Zug sind überzeugt, mit ihren bestehenden und zukünftigen Angeboten einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung dieser Strategie zu leisten.

Im Namen des Stiftungsrates danke ich allen Mitarbeitenden für ihr unermüdliches Engagement. Ebenso spreche ich allen freiwilligen Helferinnen und Helfern meinen grossen Dank für ihren wertvollen Einsatz aus. Unserer Geschäftsleitung und den Mitgliedern des Stiftungsrates danke ich ebenfalls herzlich für ihre engagierte Arbeit im vergangenen Jahr.

*Hans Christen*  
*Präsident Stiftung Alterszentren Zug*

# Geschäftsstelle

---

## Die Alterszentren Zug im Wandel



Das vergangene Betriebsjahr und damit auch der vorliegende Jahresbericht stehen im Zeichen des Wandels. Insbesondere unser Zentrum Herti wandelt sich und befindet sich in einem eigentlichen Erneuerungsprozess. Die Sanierung im laufenden Betrieb hat uns auch 2024 einiges abverlangt – aber das Ergebnis lohnt die Mühe. Mit dem Betreuten Wohnen können wir nun eine Wohnform anbieten, die es so im Raum Zug noch nicht gibt. Doch auch in den Zentren Neustadt und Frauensteinmatt ist der Wandel spürbar, wie Sie auf den nächsten Seiten lesen können.

Im Wandel steht aber auch unsere Organisation als Ganzes. Bereits im Frühling des vergangenen Jahres haben wir einen Organisationsentwicklungsprozess initiiert. Neben meiner und der bevorstehenden Frühpensionierung meiner Stellvertreterin und bisherigen Leiterin Zentrale Dienste, Alice Züger, mussten wir auf die steigenden Herausforderungen insbesondere im Bereich der Personalrekrutierungen reagieren. Es freut mich sehr, dass wir gute Nachfolgelösungen finden konnten und ein junges,

dynamisches Geschäftsleitungsteam die Zukunft der Alterszentren in die Hand nimmt. Denn die Herausforderungen sind gross: Der Anteil älterer und pflegebedürftiger Menschen wird in den kommenden Jahren stark wachsen. Wir werden zusätzliche Pflegebetten brauchen – und vor allem auch vorgelagerte neue Wohnformen. Der ambulante Bereich muss stark ausgebaut werden. Die Aufenthaltsdauer der Bewohnenden in unseren Zentren wird immer kürzer. Im Gegenzug steigen sowohl der administrative Aufwand als auch die Kosten im Allgemeinen. Nicht zuletzt macht der Fachkräftemangel auch vor unseren Türen nicht halt und der Arbeitsmarkt ist schwierig. Die Alterszentren Zug haben schon immer überdurchschnittlich viele junge Menschen ausgebildet. Nun aber steigern wir unser Engagement sowohl im Bereich Ausbildung als auch im Bereich Mitarbeitendenmarketing nochmals deutlich.

Als ich 2010 meine Arbeit als Geschäftsführer der Stiftung antrat, befanden wir uns wie heute in einem grossen Wandlungsprozess. Die Organisation

hiess damals noch «Stiftung Zugerische Alterssiedlungen». Die Aufgabe, drei weitgehend autonome Pflegezentren zusammenzuführen, die gesamte Administration zu zentralisieren und neue Angebote zu schaffen, hat mich fasziniert. Das neue Pflegezentrum Frauensteinmatt befand sich im Endausbau und es galt, in unzähligen Bausitzungen zahlreiche Entscheidungen zu treffen. Generalstabsmässig zogen die Bewohnenden des damaligen Altersheims Waldheim mit Bussen der Zuger Verkehrsbetriebe und mit Unterstützung durch den Zivilschutz ins neue Zentrum Frauensteinmatt um. Anschliessend starteten wir mit der Planung des Neubaus an der Waldheimstrasse: Gemeinsam mit der Bürgergemeinde Zug bauten wir auf dem Gelände des ehemaligen Alterszentrums äusserst gelungene Alterswohnungen mit Dienstleistungen. Und als hätten uns die diversen Bauprojekte nicht schon genug beschäftigt, forderte nur wenig später die Corona-Pandemie unsere ganze Organisation stark.

Das sind nur einige der Projekte und Entwicklungsschritte, die ich in meiner Tätigkeit als Geschäftsführer der Stiftung Alterszentren Zug begleiten durfte. Gemeinsam mit dem Stiftungsrat und dem Geschäftsleitungsteam, das in den vergangenen Jahren immer stärker zusammengewachsen ist, verstehen wir uns heute nicht mehr als unterschiedliche Bereiche und Zentren, sondern als eine – und zwar eine lernende – Organisation. Wir sind in den vergangenen 15 Jahren ein gutes Stück weitergekommen. Die Alterszentren Zug sind heute bereit, den kommenden Herausforderungen und dem stetigen Wandel kompetent zu begegnen. Ich danke meinen Geschäftsleitungskolleginnen und -kollegen sowie allen Mitarbeitenden, die mich in den vergangenen 15 Jahren begleitet haben, von Herzen und wünsche meiner Nachfolgerin Karin Oehri sowie der gesamten Organisation für die Zukunft nur das Beste.

*Peter Arnold*

*Geschäftsleiter Alterszentren Zug bis April 2025*

## **Die Stiftung Alterszentren Zug als Arbeitgeberin 2024**

- Durchschnittlicher Personalbestand (Vollzeitstellen): 275,3
- Anzahl Frauen (Mitarbeitende): 304
- Anzahl Männer (Mitarbeitende): 73
- Anzahl Lernende: 36
- Anzahl Praktikantinnen und Praktikanten (Vollzeitstellen): 4
- Anzahl Nationalitäten: 30
- Anzahl Mitarbeitende mit 10 bis 14 Dienstjahren: 33
- Anzahl Mitarbeitende mit 15 bis 19 Dienstjahren: 24
- Anzahl Mitarbeitende mit 20 bis 29 Dienstjahren: 18
- Durchschnittspensum: 73 %

## **Wir bilden folgende Berufe aus**

- Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales EBA
- Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe) EFZ
- Dipl. Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF
- Praktikerin/Praktiker Hotellerie-Hauswirtschaft EBA
- Fachfrau/Fachmann Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ
- Küchenangestellte/Küchenangestellter EBA
- Köchin/Koch EFZ

# Zentrum Neustadt

## Veränderungen sind wichtig für die Zukunft

Damit wir auch in Zukunft den Bedürfnissen unserer Bewohnenden und Mitarbeitenden gerecht werden können, müssen wir Kosten optimieren, Personalressourcen optimal einsetzen und uns mit stetigen Veränderungen dem Wandel der Zeit anpassen. Ein gutes Beispiel dafür ist ein Projekt, im Rahmen dessen wir 2024 die Synergien der Wäschereien unserer drei Zentren optimiert haben. Bis anhin haben wir in jedem Zentrum die Flachwäsche – also etwa Tischtücher, Bettwäsche usw. – mittels einer Mangel aufbereitet. Durch die Zentralisierung des Mangelns konnten wir nun den Maschinenpark von drei Geräten auf eines reduzieren und die Anschaffungs-, Wartungs- und Energiekosten stark senken. In der Pflege haben wir im vergangenen Jahr das Vorbereiten von Medikamenten für die Bewohnenden optimiert: In einem Reinraum in Zürich werden die festen Medikamente hoch digitalisiert für jeden Bewohnenden und für jeden Einnahmezeitpunkt in einem Beutel und dann in einem fortlaufenden Schlauch zusammengefasst. Dies erhöht die Sicherheit der Medikamentenabgabe um ein Vielfaches und die Kosten können reduziert werden. Zudem kommt ein Teil der eingesparten Zeit der Pflege und Betreuung der Bewohnenden zugute. Bei der Nachbestellung von Medikamenten, die nicht vorgerüstet werden können, haben wir auf ein digitales Strichcodesystem umgestellt. So können diese Medikamente direkt bei der Apotheke nachbestellt werden. Auch der Komfort unserer Bewohnenden wurde 2024 weiter verbessert: Nachdem 2023 bereits sämtliche Pflegebetten ausgetauscht wurden, haben wir in einem zweiten Schritt alle Betten mit neuen Matratzen ausgestattet.



Unsere Mitarbeitenden sind ein wichtiger Teil des Wandels. Für ihre Flexibilität und das positive Entgegenkommen danke ich sehr. Nur gemeinsam können wir zukünftig bestehen und uns als Organisation weiterentwickeln.

*Markus Felder*  
Zentrumsleitung Neustadt

### Das Zentrum Neustadt in Zahlen 2024

- Pensionstage: 27 816
- Pflagetage: 27 308
- Total Besa-Minuten: 2 873 504
- Eintritte: 28
- Austritte: 30
- Durchschnittsalter beim Eintritt: 87,51 Jahre
- Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 3,28 Jahre
- Durchschnittsalter Männer (Bewohner): 84,97 Jahre
- Durchschnittsalter Frauen (Bewohnerinnen): 87,38 Jahre
- Anzahl Männer (Bewohner): 19
- Anzahl Frauen (Bewohnerinnen): 57

# Zentrum Herti

## Mit Engagement neue Wege beschreiten

Das Jubiläumsjahr – im Juni feierten wir das 40-jährige Bestehen unseres Zentrums – stand im Zeichen der Veränderung. Ein Meilenstein war die Fertigstellung und bevorstehende Inbetriebnahme des neuen Angebots «Betreutes Wohnen». Die Idee, eine Wohnform zwischen Selbstständigkeit und vollstationärer Pflege zu schaffen, begleitete uns seit Jahren. Nun ist sie Realität geworden: 25 moderne Alterswohnungen bieten älteren Menschen eine ideale Mischung aus Unabhängigkeit und Sicherheit. Die hohe Nachfrage bestätigt, dass die Alterszentren Zug mit diesem Angebot einen wichtigen Bedarf decken. Der Weg dorthin war geprägt von intensiver Planung, baulichen Massnahmen



und grossem Teamgeist. Die Sanierung der 69 Pflegezimmer, neue Brandschutzkonzepte und die Modernisierung der Infrastruktur stellten unser Team vor logistische Herausforderungen. Trotz Baustellenlärm, Umzügen und ungewohnten Wegen meisterten alle diese Veränderungen mit Flexibilität und Tatkraft. Auch in der Zusammenarbeit wurden neue Massstäbe gesetzt. Die Einführung der hausinternen Spitex für das Betreute Wohnen erforderte eine enge Abstimmung zwischen Pflege, Hauswirtschaft und Verwaltung. Erfolgreich wurden Prozesse neu gedacht, Schnittstellen geschaffen und Ressourcen aufgebaut. Neben baulichen Veränderungen entwickelte sich unser Angebot weiter: Ein erweitertes Aktivierungsangebot, neue Veranstaltungen und ein verstärkter Fokus auf individuelle Bedürfnisse bereicherten 2024 den Alltag.

Herausforderungen bieten Chancen, Veränderung bedeutet Fortschritt. Unser Team hat mit Engagement neue Wege beschritten. Mit Stolz blicken wir auf ein Jahr zurück, das uns gestärkt hat. Ich danke allen Mitarbeitenden, Bewohnenden und Angehörigen, die diesen Weg mit uns gegangen sind, und freue mich auf eine Zukunft voller neuer Möglichkeiten.

*Patrizia Hotz*  
Zentrumsleitung Herti

### Das Zentrum Herti in Zahlen 2024

- Pensionstage: 24 745
- Pflagestage: 24 101
- Total Besa-Minuten: 2 569 102
- Eintritte: 26
- Austritte: 24
- Durchschnittsalter beim Eintritt: 86,27 Jahre
- Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 2,72 Jahre
- Durchschnittsalter Männer (Bewohner): 84,56 Jahre
- Durchschnittsalter Frauen (Bewohnerinnen): 87,24 Jahre
- Anzahl Männer (Bewohner): 12
- Anzahl Frauen (Bewohnerinnen): 57

# Zentrum Frauensteinmatt

## Nichts ist so beständig wie der Wandel



In den vergangenen Jahren haben wir einen erheblichen Wandel in der Gesellschaft erlebt – und dieser Wandel hat auch vor dem Zentrum Frauensteinmatt nicht halt gemacht. Die individuellen Bedürfnisse der Bewohnenden verändern sich und wir sind gefordert, unsere Angebote entsprechend anpassen. Dies zeigt sich in allen Bereichen, nicht nur in der Pflege. So sind beispielsweise in der Aktivierung Grossgruppen nicht mehr gefragt, während Kleingruppen zu spezifischen Themen oder Einzelaktivitäten hoch im Kurs liegen.

Ein kontinuierlicher Austausch unter den Mitarbeitenden sowie laufende Aus- und Fortbildungen sind essenziell, um mit den Veränderungen Schritt zu halten. Unsere jährliche Hausfortbildung 2024 stand denn auch unter dem Motto «Kommunikation – miteinander in Kontakt sein». Alle Mitarbeitenden haben diese Veranstaltung besucht und konnten so üben, zielgerichtet und zielgruppengerecht zu kommunizieren.

Auch im personellen Bereich gab es im Berichtsjahr einen Wandel. Ich habe mich entschieden, frühzeitig in Pension zu gehen und das Frauensteinmatt auf Ende November 2024 zu verlassen. Meinem Nachfolger Fabian Spring, der die Zentrumsleitung Anfang Dezember 2024 übernommen hat, wünsche ich für seine Tätigkeit viel Freude, Humor und Ausdauer. An dieser Stelle möchte ich auch allen Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz herzlich danken. Ihr tägliches Engagement

trägt dazu bei, dass sich unsere Bewohnenden im Frauensteinmatt zuhause fühlen. Ebenfalls meinen Dank aussprechen möchte ich der Geschäftsleitung für die konstruktive Zusammenarbeit in den vergangenen fünf Jahren.

*Ueli Wenger*  
Zentrumsleitung Frauensteinmatt  
bis November 2024

### Das Zentrum Frauensteinmatt in Zahlen 2024

- Pensionstage: 29 176
- Pflegetage: 28 088
- Total Besa-Minuten: 3 283 512
- Eintritte: 21
- Austritte: 18
- Durchschnittsalter beim Eintritt: 79,99 Jahre
- Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 3,06 Jahre
- Durchschnittsalter Männer (Bewohner): 84,95 Jahre
- Durchschnittsalter Frauen (Bewohnerinnen): 83,23 Jahre
- Anzahl Männer (Bewohner): 20
- Anzahl Frauen (Bewohnerinnen): 60



# Zentrale Dienste

---

## Agil auf Herausforderungen reagieren



Seit Juni 2024 darf ich die Zentralen Dienste, die im Zuge einer Organisationsentwicklung vom Personalwesen entkoppelt wurden, leiten. Die Zentralen Dienste verstehen sich als interner Dienstleister. Ihre verschiedenen Disziplinen durchdringen alle Zentren und Bereiche. Sie entlasten deren Mitarbeitenden, damit diese den Fokus auf ihren Kernauftrag – die Pflege und Betreuung, Verpflegung oder Hotellerie – richten können. Im vergangenen Jahr waren die Zentralen Dienste darüber hinaus in neue, richtungsweisende Projekte involviert. Beim Aufbau des Betreuten Wohnens im Zentrum Herti waren das Pflegecontrolling, die Bewohnendenanmeldung und die Finanzbuchhaltung in unterschiedlichen Arbeitsgruppen engagiert. Gemeinsam mit den Projektmitarbeitenden des Zentrums Herti wurde an neuen Prozessen gefeilt und Schnittstellen wurden geklärt. Für die Leistungen der Inhouse-Spitex musste ein spezifisches Einstufungssystem implementiert werden, das Informationen an die Pflegeplanung und an die Leistungsabrechnung übergibt. Folglich mussten auch Schulungen für die neuen Abläufe geplant und durchgeführt werden.

Der Eintritt in ein Pflegeheim erfolgt immer später, zwischen Anmeldung und Zimmerbezug vergeht oft nur wenig Zeit. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, haben wir 2024 unsere

Anmeldeprozesse aktualisiert und verbessert. So sind wir in der Lage, Bewohnende kurzfristig und unkompliziert aufzunehmen. Eine moderne und sichere ICT-Infrastruktur gewinnt auch in unserem Umfeld eine immer grössere Bedeutung. Die gestiegenen finanziellen Ausgaben verdeutlichen diese Entwicklung eindrücklich. Moderne Endgeräte und smarte Fachapplikationen sind genauso unentbehrlich wie eine hohe IT-Sicherheit. Gerade dabei spielen die Mitarbeitenden eine nicht zu überschätzende Rolle. Kontinuierliche Schulungen und Awareness-Trainings sind daher essenziell, um unsere Mitarbeitenden für diese wichtigen Themen zu sensibilisieren.

Abschliessend möchte ich allen Mitarbeitenden der Zentralen Dienste für ihre engagierte Arbeit im vergangenen Jahr danken. Nicht zuletzt durch ihren Einsatz und ihre Flexibilität gelingt es den Alterszentren Zug weiterhin, sich für die Zukunft zu rüsten und agil auf neue Herausforderungen zu reagieren. Ein herzliches Dankeschön gebührt Alice Züger, die mir einen gelungenen Einstieg in mein neues Aufgabengebiet ermöglicht und mich über die Einarbeitungsphase hinaus mit ihrem enormen Erfahrungs- und Wissensschatz unterstützt hat.

*Manuel Vogt*  
*Leitung Zentral Dienste*

# Personalwesen

---

## Veränderungen aktiv angehen und gestalten

Als der erste Gotthardtunnel gebaut wurde, glaubten die Fuhrleute, den Wandel aufhalten zu können, indem sie sich weigerten, für die Gotthardgesellschaft zu arbeiten. Vor nicht allzu langer Zeit hat der Bau der zweiten Röhre des Autobahntunnels begonnen. Die Geschichte zeigt, dass Wandel nicht verhindert werden kann. Alte Strukturen weichen und Innovationen verändern unsere Art zu leben und zu arbeiten.

Seit Mitte 2024 wird die Personalabteilung, die bisher Teil der Zentralen Dienste war, als eigenständige Abteilung geführt. Denn auch das Personalmanagement befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Digitalisierung, demografische Veränderungen und Fachkräftemangel stellen Unternehmen vor neue Herausforderungen. Gleichzeitig haben sich die Erwartungen und Einstellungen der Mitarbeitenden gewandelt. Während früher Arbeitsplatzsicherheit und Loyalität gegenüber dem Arbeitgebenden im Vordergrund standen, spielen heute Flexibilität, Work-Life-Balance und insbesondere sinnstiftende Arbeit eine immer wichtigere Rolle. Arbeit ist heute nicht mehr nur ein Mittel zum Zweck, sondern ein zentraler Bestandteil der persönlichen Lebensgestaltung. Während psychische Gesundheit früher ein Randthema war, ist sie heute ein zentrales Anliegen in jedem Unternehmen. In Zeiten des Fachkräftemangels stehen Führungskräfte vor der grossen Herausforderung, die Work-Life-Balance der Mitarbeitenden zu gewährleisten und ein gesundes Arbeitsumfeld zu schaffen – insbesondere, da die verbleibenden Mitarbeitenden oft zusätzliche Aufgaben übernehmen müssen. Fachkräfte zu finden, ist für viele Unternehmen eine



grosse Herausforderung, besonders in Branchen mit Fachkräftemangel. Um qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen und langfristig zu binden, sind eine wertschätzende Unternehmenskultur und attraktive Entwicklungsmöglichkeiten essenziell. Die Alterszentren legen grossen Wert darauf, ihren Mitarbeitenden bestmögliche Rahmenbedingungen zu bieten. Durch den Betrieb von drei Zentren eröffnen sich zum Beispiel hervorragende Entwicklungsperspektiven. Es ist uns ein zentrales Anliegen, unsere Mitarbeitenden in ihrer beruflichen Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

Der Wandel im Personalmanagement erfordert ein hohes Mass an Anpassungsfähigkeit seitens der Unternehmen. Führungskräfte sind gefordert. Ob wir Veränderung als Bedrohung oder als Chance sehen, liegt an uns. Statt sie zu fürchten, können wir sie aktiv angehen und gestalten. Ein herzliches Dankeschön an alle Vorgesetzten und Mitarbeitenden, die sich tagtäglich mit uns dem Wandel stellen und diesen engagiert vorantreiben. Auch ich selbst werde mich verändern und mich im Verlauf des Sommers frühzeitig pensionieren lassen. Meiner Nachfolgerin Ramona Diaz wünsche ich für künftige Herausforderungen viel Motivation und Erfolg.

*Alice Züger*  
*Leitung Personalwesen*

# Schenken Sie Zeit!

---

## Fonds für Lebensqualität

Wir haben den Anspruch, unseren Bewohnerinnen und Bewohnern auch Angebote zur Verbesserung der Lebensqualität zur Verfügung zu stellen, die nicht im Leistungsauftrag der Stadt Zug vorgesehen sind und damit weder durch die öffentliche Hand noch durch Versicherungen oder Krankenkassen bezahlt werden. Für diese Angebote sind wir auf Spenden und Gönnerbeiträge angewiesen. Mit dem Fonds für Lebensqualität finanzieren wir entsprechende Massnahmen und zusätzliche Stellenprozent.

Ihre Spende setzen wir transparent und zielgerichtet ein: Mit einer Spende in der Höhe von CHF 45 schenken Sie einem Bewohnenden eine

Stunde individuelle Zeit von einer Fachperson aus der Aktivierung oder einem therapeutischen Angebot. In dieser Stunde kommt der bzw. die Bewohnende – je nach Bedürfnis – beispielsweise in den Genuss eines Fitnesstrainings, einer Shiatsu-Massage oder eines Gedächtnisstrainings.

Gerne stehen wir Ihnen für weitere Informationen zur Verfügung:

*Manuel Vogt, Leitung Zentrale Dienste  
Telefon 041 769 20 00*

*Fonds für Lebensqualität Stiftung Alterszentren  
Zug, IBAN CH04 0078 7315 0390 9467 2*



# Erfolgsrechnung

## Konsolidierte Erfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember

	<b>2024</b>	<b>2023</b>
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Pensionstaxen	13 180 583.45	12 877 368.50
Pflege- und Betreuungstaxen	15 599 430.10	14 598 989.90
Erträge aus übrigen Leistungen	155 956.51	164 330.03
Erträge Cafeteria	850 845.99	811 418.03
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	95 215.55	111 014.87
Mietzinsertrag	707 928.30	686 305.52
Spendenertrag (zweckgebunden)	84 508.25	70 595.10
<b>TOTAL BETRIEBSERTRAG</b>	<b>30 674 468.15</b>	<b>29 320 021.95</b>
Aufwand für medizinischen Bedarf	275 591.13	242 978.37
Lebensmittelaufwand	1 266 233.33	1 202 449.17
Haushaltsaufwand	439 857.50	376 135.00
<b>Materialaufwand</b>	<b>1 981 681.96</b>	<b>1 821 562.54</b>
Löhne	18 868 692.66	17 187 628.33
Sozialleistungen	3 898 595.41	3 574 894.64
Personalnebenaufwand	836 869.06	950 646.32
<b>Personalaufwand</b>	<b>23 604 157.13</b>	<b>21 713 169.29</b>
Unterhalt und Reparaturen	1 245 076.52	1 123 102.03
Aufwand für Anlagennutzung	387 480.14	370 814.63
Energie- und Wasseraufwand	627 350.73	556 338.32
Verwaltungs- und Informatikaufwand, Werbeaufwand	377 349.48	409 934.59
Übriger Sachaufwand	381 047.19	387 908.68
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>3 018 304.06</b>	<b>2 848 098.25</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN</b>	<b>2 070 325.00</b>	<b>2 937 191.87</b>
Abschreibungen	1 099 194.30	1 030 512.37
<b>BETRIEBSERGEBNIS NACH ABSCHREIBUNGEN</b>	<b>971 130.70</b>	<b>1 906 679.50</b>
Wertschriftenerfolg	262 957.53	249 715.64
Vermögensverwaltungsaufwand	-21 514.70	-32 806.36
Finanzaufwand	-127 567.89	-127 419.18
Ausserordentlicher Ertrag	51 569.55	36 024.55
Ausserordentlicher Aufwand	-693.45	-32 414.37
<b>JAHRESERGEBNIS VOR VERWENDUNG FONDSKAPITAL</b>	<b>1 135 881.74</b>	<b>1 999 779.78</b>
Veränderung Fonds für Bewohnende und Personal	20 386.05	18 495.75
<b>JAHRESERGEBNIS VOR ZUWEISUNG ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>1 156 267.79</b>	<b>2 018 275.53</b>
Veränderung gebundenes Kapital für bauliche Massnahmen	-1 782 000.00	-1 863 000.00
Veränderung Wertschwankungsreserve	225 095.70	-225 095.70
Jahresergebnis – Entnahme Gewinnvortrag	400 636.51	69 820.17
<b>SALDO NACH ZUWEISUNG ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

# Bilanz

## Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember

	2024 CHF	2023 CHF
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	10 093 665.49	6 352 521.36
Wertschriften	202 589.00	6 265 792.72
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2 811 360.90	3 090 940.85
Übrige kurzfristige Forderungen	95 878.30	145 473.70
Vorräte	128 880.00	115 760.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	66 323.30	0.00
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>13 398 696.99</b>	<b>15 970 488.63</b>
Immobilie Sachanlagen	94 802 976.83	94 372 730.38
– Wertberichtigungen/Beiträge Stadt und Kanton	– 78 805 642.85	– 77 918 863.25
Anlagen im Bau	10 363 763.10	6 128 975.42
– Beiträge Stadt und Kanton	– 4 480 331.20	– 4 480 331.20
Mobile Sachanlagen	10 535 573.65	10 107 590.66
– Wertberichtigungen/Beiträge Stadt und Kanton	– 8 635 750.77	– 8 454 413.52
<b>Anlagevermögen</b>	<b>23 780 588.76</b>	<b>19 755 688.49</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>37 179 285.75</b>	<b>35 726 177.12</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 617 085.62	1 179 384.30
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1 576 149.75	1 478 280.73
Passive Rechnungsabgrenzungen	5 050.00	13 976.38
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>3 198 285.37</b>	<b>2 671 641.41</b>
Hypothekarschulden (verzinslich)	12 000 000.00	12 000 000.00
Rückstellungen Allgemein	1 703 334.98	1 912 752.05
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>13 703 334.98</b>	<b>13 912 752.05</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>16 901 620.35</b>	<b>16 584 393.46</b>
Fonds für Bewohner und Personal	346 530.25	366 916.30
<b>Zweckgebundene Fondskapitalien</b>	<b>346 530.25</b>	<b>366 916.30</b>
Stiftungskapital	100 000.00	100 000.00
Gesetzliche Gewinnreserven	50 000.00	50 000.00
Gebundenes Kapital	19 362 326.90	17 805 422.60
Gewinnvortrag	418 808.25	819 444.76
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>19 931 135.15</b>	<b>18 774 867.36</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>37 179 285.75</b>	<b>35 726 177.12</b>

# Revisionsbericht

---

## Kurzbericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Die Buchhaltungs und Revisions AG, Zug, als statutarische Revisionsstelle der Stiftung Alterszentren Zug, Zug, hat die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Der Revisionsbericht über die ordentliche Revision der Jahresrechnung 2024 wurde ohne Einschränkungen, Hinweise oder Zusätze ausgestellt. Gemäss Prüfungsurteil der Revisionsstelle vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ergebnislage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Die Abschlussprüfung wurde in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt.

Die Buchhaltungs und Revisions AG, Zug, empfiehlt dem Stiftungsrat die Jahresrechnung 2024 ohne Einschränkung zur Abnahme.

Zug, 31. März 2025

*brag*

*Buchhaltungs und Revisions AG*

*Simon Baumgartner*

*Zugelassener Revisionsexperte*

*Leitender Revisor*

*Michael Annen*

*Zugelassener Revisionsexperte*

Der detaillierte Revisionsbericht inklusive Jahresrechnung (bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang) wurde mit Datum 31. März 2025 dem Stiftungsrat zugestellt.

# Wie der Umgang mit Veränderungen gelingen kann

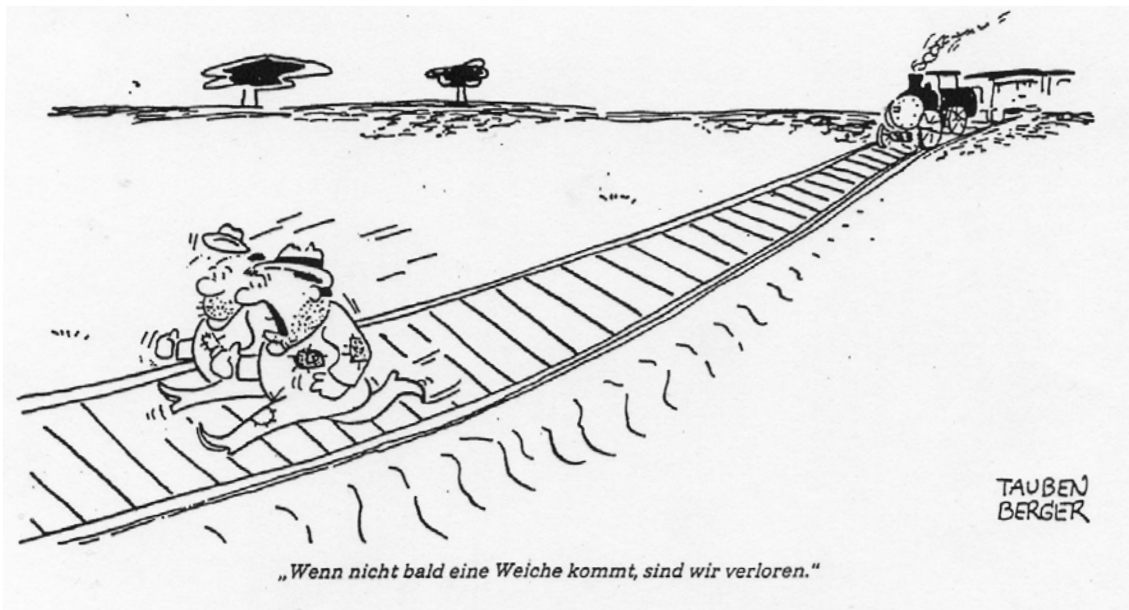
*Die digitalisierte und globalisierte Welt sorgt für eine regelrechte Flut an Informationen. Der menschliche Körper nimmt die unzähligen Eindrücke mit allen Sinnen wahr und versucht, diese zu verarbeiten. Das Gehirn schaltet als Reaktion auf unangenehme Veränderungen auf Autopilot und lässt uns mit Kampf, Flucht oder Totstellen reagieren – Reaktionen, die gerade im Berufsleben nur selten erwünscht sind. Doch wie kann man lernen, mit so oder so stattfindenden Veränderungen konstruktiv umzugehen?*

**von Thomas Frauenknecht, Coachingcenter Schweiz**

Wir erleben die globalisierte, digitalisierte und total vernetzte Welt immer wieder als irritierendes Phänomen. Wir lassen uns von Informationen und News auf allen Kanälen täglich überfluten und versuchen, uns in dieser Flut zurecht zu finden. Mit Betonung auf «versuchen», denn dass dies nicht ganz einfach ist, zeigt folgendes Beispiel: In der Stosszeit sehen wir auf einem Bahnhof wie Zürich oder Bern an einem Tag mehr Menschen als unsere Vorfahren im Mittelalter in ihrem ganzen Leben. Selbst wenn wir so tun, als ob uns die Betriebsamkeit auf einem Bahnhof nichts angeht: Unser Gehirn arbeitet auf Hochtouren daran, diese vielfältigen Eindrücke einzuordnen und angemessen darauf zu reagieren. Wir selbst nehmen diese zahllosen Eindrücke selten bewusst wahr, aber sie betreffen sowohl unsere Gefühle als auch alle unsere Sinne wie Hören, Riechen und Sehen. Unser ganzer Körper ist an der Wahrnehmung beteiligt.

## **Gehirn schaltet auf Autopilot**

Die Evolution hat unser Gehirn gelehrt, rasch und automatisch mit Kampf, Flucht oder Totstellen («Freeze») auf Gefahren zu reagieren. Diese Automatismen haben während hunderttausenden von Jahren unser Überleben gesichert; und dieser «Autopilot-Modus» leitet uns heute noch: Veränderungen, die unser Gehirn als herausfordernd wahrnimmt und die Bewältigungsstress auslösen, können in unserem Verhalten zu aktivem Widerstand oder zu Vermeidung führen bzw. dazu, dem Unbequemen aus dem Weg zu gehen. Solche Verhaltensweisen sind aber gerade in der Arbeitswelt unerwünscht: In Organisationen wird dann meistens deutlich kommuniziert, dass dieses Verhalten nicht toleriert wird und es so nicht weitergeht. In der Folge kann der oder die Betroffene mit Totstellen («Freeze») reagieren – was sich in einer Krankheit oder sogar einem Burn-out manifestieren kann.



Unser Gehirn nimmt Stress wahr und versucht diesen zu bewältigen. Es tut dies unter anderem, indem es Sicherheit in vergangenen, gespeicherten Erlebnissen sucht. Orientierung bieten auch (vermeintliche) Strukturen.

### Stabile Ufer lösen sich auf

Durch den dem griechischen Philosophen Heraklit zugeschriebenen Ausspruch «Panta rhei» – «alles fließt» – ist schon lange klar, dass steter Wandel normal ist. Abgeleitet davon kennen wir das Sprichwort: «Niemand steigt zwei Mal in denselben Fluss.» Denn Wasser bleibt niemals stehen, weshalb sich der Fluss ständig verändert. Doch während man noch vor wenigen Jahren davon ausgehen konnte, dass der Fluss zumindest innerhalb seiner natürlichen Begrenzung – dem Ufer – fließt, lösen sich in der heutigen Zeit zunehmend selbst die Ufer auf. Bildlich gesprochen kann dies zu Gefühlen von Überschwemmung, Atemlosigkeit und Überforderung führen. Stabile Ufer stellten früher selbst bei Veränderungen einen Sicherheitsrahmen dar – sie bedeuteten klare Strukturen, Grenzen und Zuständigkeiten. Wissen und Überzeugungen halfen, Veränderungen schrittweise ins eigene (Berufs-)Leben zu integrieren. Heute bewegt sich oft zu viel auf einmal. Die vermeintlich sicheren Ufer fallen zunehmend weg, der Ruf nach Stabilität, um ein Mindestmass an Sicherheit zu empfinden, wird immer lauter.

### Strukturen für das Zusammenleben

Wie können wir lernen, mit den so oder so stattfindenden Veränderungen konstruktiv umzugehen? Als soziale Wesen können wir die in uns angelegten Potenziale nur in Gemeinschaft mit anderen Menschen entfalten. Wir brauchen die Anderen, um von ihnen zu lernen, um uns mit ihnen auszutauschen, um uns aneinander und miteinander weiterzuentwickeln. Weil wir unterschiedlich geprägte und individuell einzigartige Menschen sind, müssen wir eine soziale Ordnungsstruktur entwickeln, die uns hilft, unser Zusammenleben nicht nur erträglich, sondern auch fruchtbar zu machen. Gewährleistet wurde das bisher über Jahrtausende hinweg durch schon zu biblischen Zeiten herausgebildete hierarchische Ordnungen. Diese haben sich bewährt und sich deshalb auch in alle gesellschaftlichen Bereiche ausgebreitet. Familien, Unternehmen, aber sogar die Kirchen waren und sind zum Teil bis heute hierarchisch organisiert. Wir empfinden das als ganz normal.



### **Inneren Kompass entwickeln**

Viele dieser Ordnungsstrukturen geben heute nur noch bedingt den notwendigen Halt und genügend Sicherheit, denn die Welt lässt sich nicht mehr so einfach und überschaubar gestalten wie einst. Es bleibt uns also nur die Möglichkeit, uns gegenseitig und über alle Grenzen hinweg dabei zu helfen, uns dessen bewusst zu werden, was unser eigentliches Menschsein ausmacht. Wir müssten einander ermutigen, in uns selbst so etwas wie einen inneren Kompass zu entwickeln, der uns Orientierung für die Gestaltung eines menschenwürdigen Zusammenlebens bietet. Und zwar ohne, dass uns jemand «von da oben» sagt, wie wir uns zu verhalten, was wir zu tun und zu lassen haben, damit unser Zusammenleben einigermaßen funktioniert.

### **Wahrung der eigenen Würde**

Auf der gesellschaftlichen Entwicklungsstufe, auf der wir angekommen sind, müssen wir zu der Einsicht gelangen, dass es bei der Gestaltung unseres Lebens und unseres Zusammenlebens mit anderen Menschen ebenso wie mit anderen Lebewesen nur um Eines gehen kann: Um die Wahrung unserer eigenen Würde. Denn wer sich seiner eigenen Würde bewusst geworden ist, kann auch die Würde anderer nicht verletzen. So jemand stellt sich anderen nicht mehr als Objekt für die Verfolgung von deren

Interessen zur Verfügung. Solche Menschen sind nicht mehr verführbar. Und sie machen auch keinen anderen zum Objekt ihrer Interessen und Absichten, ihrer Erwartungen und Bewertungen, ihrer Belehrungen und Massnahmen. Das alles wäre unter ihrer Würde.

### **Um was geht es wirklich?**

Wie steht es also um die eigene Würde? Man sollte sich regelmässig fragen, ob das, was man tagtäglich tut, und wie man das Zusammenleben mit anderen Menschen gestaltet, mit der Vorstellung seiner eigenen Würde vereinbar ist. Um Veränderungen zu bewältigen, hilft es auch, innezuhalten, tief durchzuatmen, aus dem «Autopilot-Modus» des Gehirns auszusteigen und sich zu fragen: Um was geht es wirklich? Dabei können folgende Paradigmen als Leitfaden dienen:

- Fragen vor Antworten
- Beobachten vor Bewerten
- Perspektivenwechsel vor Standpunkt
- Selbstreflexion vor Fremdkritik

Es ist weniger anstrengend und energieraubend, sich freundlich darum zu kümmern, wohin der Fluss der Veränderung fliesst, als sich einzuigeln und Widerstand zu leisten.



### **Über den Autor**

*Thomas Frauenknecht ist in den Bereichen Systemische Organisationsentwicklung, Laufbahnberatung und Coaching tätig. Zudem bietet er Kurse in Mindfulness Based Stress Reduction (MBSR – achtsamkeitsbasierte Stressreduktion) an.*

# Impressionen 2024







## ALTERSZENTREN ZUG

### **Alterszentren Zug**

Gotthardstrasse 29  
6300 Zug  
Telefon 041 769 29 00  
stiftung@alterszentrenzug.ch



### **Neustadt**

Bundesstrasse 4  
6300 Zug  
Telefon 041 725 38 00  
neustadt@alterszentrenzug.ch



### **Herti**

Hertizentrum 7  
6303 Zug  
Telefon 041 729 64 64  
herti@alterszentrenzug.ch



### **Frauensteinmatt**

Frauensteinmatt 1  
6300 Zug  
Telefon 041 769 27 27  
frauensteinmatt@alterszentrenzug.ch